



Wildtiere und kommerzielle Zucht ehemals wild lebender Arten

EMPFEHLUNG CIC_COUNCIL_2_2011.REC01

EINGEDENK der *Limassol Erklärung* der 53. Generalversammlung des CIC (2006), der Resolution *RES4.026* des Weltnaturschutzkongresses (Barcelona 2008) und der Resolution *CICGA58.RES01* der 58. Generalversammlung des CIC (St. Petersburg 2011);

UNTER BEKRÄFTIGUNG der Verpflichtung des CIC gegenüber der Mission der IUCN, nämlich „*Gesellschaften auf der ganzen Welt dabei zu unterstützen und sie dazu zu motivieren, die Integrität und Vielfalt der Natur zu erhalten und sicherzustellen, dass jegliche Nutzung natürlicher Ressourcen in angemessener Form und ökologisch nachhaltig erfolgt*“, der Verpflichtung auf die Stellungnahme der IUCN über die Translokation lebender Organismen (1987), auf die Richtlinien der IUCN für die Wiederansiedlung (1998) und die Richtlinien der IUCN zur Vermeidung eines Rückgangs der Biodiversität durch das Eindringen gebietsfremder invasiver Arten (2000) sowie die Standards des Übereinkommens über biologische Vielfalt (CBD) und andere einschlägige internationale Konventionen und Vereinbarungen;

MIT RESPEKT für die Tatsache, dass die geregelte Jagd einzelner Wildtiere die Bestände der bejagten Arten erhält, schützt und ihr Überleben sichert, und dass die geregelte Jagd sich günstig auf die Jägerschaft auswirkt, wenn sie:

- (i) einen persönlichen Verhaltenskodex umfasst, der in der Tradition fairer Jagd wurzelt;
- (ii) Respekt vor örtlichen Gebräuchen und Traditionen zeigt;
- (iii) die Gesetze des Staates, Gebietes, Landesteils sowie der Gemeinschaft umfassend beachtet;
- (iv) internationale Vereinbarungen gegebenenfalls umfassend einhält.

UNTER ANERKENNUNG der Tatsache, dass wild lebende Tiere während ihrer gesamten Lebenszeit frei von absichtlichen Eingriffen des Menschen sein sollten – wobei die Ausnahme besteht, dass sie hegenden und zielgerichteten Maßnahmen unterliegen, um die Bedürfnisse der wild lebenden Tiere in Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen bzw. den Ansprüchen der Land- und Forstwirtschaft zu bringen;

UNTER FESTSTELLUNG, dass der Lebensraum wilder Populationen bisweilen insbesondere durch menschliche Infrastruktureinrichtungen und Zäune begrenzt wird und dass die natürlicherweise verfügbaren Nahrungsquellen durch menschliche Eingriffe ergänzt werden können;

IM BEWUSSTSEIN der Tatsache, dass bestimmte wild lebende Arten, insbesondere aus den Familien der *Cervidae*, *Bovidae* und *Felidae*, in kommerzieller Intensivhaltung für die Herstellung von Fleisch gezüchtet, gehalten und manipuliert werden, und dass Teile von Tieren für medizinische und andere dem Menschen dienende Zwecke einschließlich der Herstellung von Jagdtrophäen und/oder von verschiedenfarbigen Pelzen verwendet werden;

BEUNRUHIGT darüber, dass eine derartige Nutzung und Manipulation ehemals wilder Tiere – sofern keine Kontrolle stattfindet – folgende schädliche Auswirkungen auf die Biodiversität und unerwünschte Konsequenzen für die genetische Integrität von Tieren haben kann, die in der Natur leben:

- (i) unkontrollierbare Auswirkungen auf natürliche Evolutionsvorgänge einschließlich von Änderungen im Verhalten, Rassemerkmalen und Fortpflanzungszyklen;
- (ii) genetische Verunreinigung natürlich vorkommender Arten;
- (iii) Verluste oder unumkehrbare Veränderungen von evolutionär signifikanten örtlichen Populationen wild lebender Tiere;
- (iv) unaufhaltsame Verbreitung exotischer Arten wild lebender Tiere außerhalb ihres natürlichen Habitats;
- (v) erhöhtes Risiko des Ausbrechens zoonotischer Erkrankungen;
- (vi) nicht prognostizierbare Auswirkungen auf Habitate und Ökosysteme.

Der Rat des CIC am 8. November 2011

1. **VERLEIHT** seiner Entschlossenheit **AUSDRUCK**, die Prinzipien, Kriterien und Indikatoren einer nachhaltigen fairen Jagd weiter zu entwickeln und zu fördern;
2. **WIDERSETZT** sich künstlicher und unnatürlicher Manipulationen bei wild lebenden Tieren unter Einschluss der Vergrößerung oder Veränderung der genetischen Charakteristika von Arten (z. B. Pelzfarbe, Körperform, Größe von Horn oder Geweih) und zwar insbesondere, wenn dies durch Folgendes geschieht:
 - (i) beabsichtigte Kreuzung von Arten, Unterarten oder evolutionär signifikanter lokaler Phänotypen;
 - (ii) Einsatz von Zuchtmethoden, die bei Nutztieren verwendet werden, wie Durchflusszytometrie oder Gentests, Keimplasma und Samenherstellung oder -handel, künstliche Befruchtung, Embryonentransfer, Kastration, Behandlung mit Wachstumshormonen, kontrollierte oder unnatürliche Zuchtprogramme, Klonen.
3. **SCHLIESST** alle manipulierten „Trophäen“ davon **AUS**, nach den urheberrechtlich geschützten CIC-Trophäenvermessungsverfahren bewertet zu werden;
4. **FORDERT** alle Regierungen auf:
 - (i) die Zwecke und Ziele der angeführten IUCN-Stellungnahme und deren Richtlinien und Vorschriften (s. Seite 1, Absatz 2 und Anhang 2) in nationales Recht zu überführen;
 - (ii) angemessene Kontrollmechanismen für die Überwachung kommerzieller Zucht und Herstellungsverfahren zu entwickeln, die bei ehemals wilden Tieren angewendet werden;
 - (iii) Zucht, Herstellung, Verbringung und Nutzung derartiger Tiere im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften für Land- und Viehwirtschaft zu regulieren;
 - (iv) durchsetzbare Vorschriften zu entwickeln und einschlägige Leitlinien bei ihren nationalen Artenschutzmodellen festzulegen.
5. **BIETET** nationalen Regierungsbehörden die Unterstützung bei der Entwicklung von Vorschriften und der Festlegung von Leitlinien an.
6. **DRÄNGT** alle CIC-Mitglieder dazu, keine manipulierten Tiere zu „jagen“.
7. **LÄDT** alle nationalen und internationalen Jagdverbände und -gesellschaften dazu ein, vergleichbare Leitlinien und Vorschriften zu erlassen.

Anhang 1

International Council for Game and Wildlife Conservation
Conseil International de la Chasse et de la Conservation du Gibier
Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd



53. Generalversammlung 1. – 5. Mai 2006, Limassol, Zypern

DEKLARATION

Der Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd:

1. verurteilt die unethische Manipulation von Wildtieren, um Trophäen zu produzieren
2. bestätigt seine Unterstützung der „fair chase“ Jagd
3. ermahnt alle Jäger und Jagdverbände, sich solchen unethischen, manipulativen Methoden entgegenzustellen.

Anhang 2

Resolution RES4.026 des IUCN-Weltkongresses 2008

VERTRAUENSBILDUNG BEIM ERHALT DER BIODIVERSITÄT UND DER NACHHALTIGEN NUTZUNG GEMÄSS DER EUROPÄISCHEN CHARTA ÜBER JAGD UND BIODIVERSITÄT

IM BEWUSSTSEIN der Tatsache, dass die Resolution 3.012 (*Verwaltung natürlicher Ressourcen für den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung*), welche von dem 3. Weltnaturschutzkongress (Bangkok, 2004) verabschiedet wurde, die IUCN dazu auffordert, Prinzipien und Ansätze einer verantwortungsbewussten Regierungsführung beim Naturschutz und der nachhaltigen Entwicklung zu formulieren;

MIT DER BEMERKUNG, dass die Resolution 3.074 (*Realisierung der Prinzipien von Addis Abeba* *Prinzipien und Richtlinien einer nachhaltigen Nutzung der Biodiversität*), die von dem 3. Weltnaturschutzkongress (Bangkok 2004) verabschiedet wurde, den Generaldirektor darauf verpflichtete, Initiativen zu fördern, damit die betreffenden Stellen der Union in die Lage versetzt werden, bei der Entwicklung von Instrumenten für die Umsetzung von Prinzipien nachhaltiger Nutzung zusammenzuarbeiten;

MIT DER AUFFASSUNG, dass ein wichtiges und neuartiges Beispiel für eine derartige Initiative darin besteht, dass der Europäische Rat die Berner Konvention einer *Europäischen Charta über Jagd und Biodiversität* verabschiedete; diese umfasst 12 Prinzipien, die ausdrücklich in den CBD-Prinzipien der *ökologischen Betrachtungsweise* (CBD-Entscheidung VI/6) und den *Prinzipien und Richtlinien einer*

nachhaltigen Nutzung der Biodiversität von Addis Abeba (CBD-Entscheidung VII/12) fundiert sind und die Richtlinien für Regulatoren und Manager der Biodiversität auf der einen Seite und für Jäger und Veranstalter von Jagdreisen auf der anderen Seite umsetzen;

MIT DER FESTSTELLUNG, dass die Prinzipien und die Betrachtungsweise der *Europäischen Charta über Jagd und Biodiversität* gleichermaßen auf die Verwaltung anderer verbrauchenden und nicht verbrauchenden Nutzungen der Biodiversität anwendbar sind;

IM WISSEN um die Ergebnisse der jüngsten Studie über Verwaltung und Management für den Schutz der Biodiversität (GEM-CON-BIO), welche von dem 6. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission finanziert wurde, an der zahlreiche Mitglieder der Kommission der IUCN teilnahmen und welche die Notwendigkeit von Führungskraft und Vertrauensbildung für den Erhalt des Zustands und die nachhaltige Nutzung der Biodiversität und andere Ökosystemleistungen nachwies; und

MIT BEIFALL für die Führungsrolle bei der Vertrauensbildung, welche die Europäische Kommission bei ihrer Initiative zur nachhaltigen Jagd ergriff und unter besonderer Anerkennung des Naturschutzpotenzials aus nachhaltiger Nutzung sowie der Mitunterzeichnung des Vorvertrags mit dem Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtierhaltung in der EU (FACE) und BirdLife International;

***Der 4. Weltnaturschutzkongress
in Barcelona, Spanien, 5. – 14. Oktober 2008:***

1. **STELLT MIT ZUSTIMMUNG FEST**, dass die *Europäische Charta über Jagd und Biodiversität* vom Europäischen Rat verabschiedet wurde;

2. **RUFT AUF**, die Zusammenarbeit zwischen dem Europäischen Rat, Regierungen und anderen Beteiligten dabei fortzusetzen, Richtlinien nach denselben Prinzipien für neue europäische Chartas zu entwickeln, um den Naturschutz durch nachhaltige Nutzung weiterer Komponenten der Biodiversität zu fördern;

3. **RUFT** die Mitglieder der IUCN auf:

- a) Die *Europäische Charta über Jagd und Biodiversität* und ähnliche gesellschaftliche Instrumentarien zu fördern, wo dies bei der Realisierung von Richtlinien und Programmen der Union angemessen ist;
- b) Weitere vergleichbare Maßnahmen neu zu entwickeln, die Vertrauen in die Unterstützung des Erhalts der Biodiversität aufbauen; und
- c) Positive Synergieeffekte zu fördern und Spannungen aufzulösen, die zwischen Interessengruppen bestehen, welche unterschiedliche Beiträge zum Naturschutz anbieten; und

4. **LÄDT** Regierungen und NGOs ein, in vergrößertem Umfang vergleichbare Instrumente zur Vertrauensbildung zu schaffen und die Anstrengungen für den Naturschutz zu bündeln;

Der 4. Weltnaturschutzkongress, Barcelona, Spanien, 5. - 14. Oktober 2008, gibt die folgende Anleitung bei der Umsetzung des Programms 2009 - 2012:

5. **FORDERT** den Generaldirektor und die Kommissionen der IUCN zu Folgendem auf:

- a) Die *Europäische Charta über Jagd und Biodiversität* und ähnliche gemeinschaftliche Instrumentarien zu fördern, wo dies bei der Realisierung von Richtlinien und Programmen der Union angemessen ist;
- b) Weitere vergleichbare Maßnahmen neu zu entwickeln, die Vertrauen in die Unterstützung des Erhalts der Biodiversität aufbauen; und
- c) Positive Synergieeffekte zu fördern und Spannungen aufzulösen, die zwischen Interessengruppen bestehen, welche unterschiedliche Beiträge zum Naturschutz anbieten.

Anhang 3
Resolution CICGA58.RES01, Saint Petersburg (2011)



**Erhalt der natürlichen Biodiversität im
Gegensatz zu künstlichen
Manipulationen bei wildlebenden Tieren
durch Hybridisierung, Hormone usw.**

**RESOLUTION
CICGA58.RES01**

GESTÜTZT auf das aktive Engagement beim Erhalt der biologischen Vielfalt;

BESORGT über das zunehmende Fehlverhalten durch die Manipulation wildlebender Arten für kommerzielle Zwecke einschließlich bestimmter unhaltbarer Formen exzessiver Trophäengewinnung;

Die 58. Generalversammlung des CIC in St. Petersburg, 12. - 15. Mai 2011

1. **BESTÄTIGT** den Beschluss der 53. Generalversammlung des CIC in Limassol, mit dem ein derartiges Fehlverhalten verurteilt wurde;
2. **WEIST** den Exekutivausschuss AN, eine Empfehlung auszuarbeiten, welche die Notwendigkeit einer Förderung des Bewusstseins für die problematische Angelegenheit unterstreicht und den CIC darauf verpflichtet, angemessene Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um diesen inakzeptablen Praktiken entgegenzutreten.